

Leitfaden für eine gute Entscheidung

Auf der Grundlage von Ignatianischen Exerzitien

Tobias Mock und Karsten Sewing, Bünde, LIVE e.V. – www.live-gemeinschaft.de



1. Entscheidungen sind unausweichlich.

Wenn ich mich nicht entscheide, wird über mich entschieden

2. Gemeinsamkeit und Einsamkeit:

In Entscheidungen sind die Menschen zu berücksichtigen, die davon betroffen sind. In der Entscheidungsfindung kann und soll die Hilfe der Mitmenschen in Anspruch genommen werden. Im Letzten aber wird jede Entscheidung nach dem eigenen Gewissensurteil zu treffen sein und muss selbst verantwortet werden.

3. Der Kairos für eine Entscheidung:

Es gibt eine optimale Zeit, aber auch Unzeit für eine Entscheidung. Ist die Zeit noch nicht reif, kann es notwendig sein, sich für da Nicht-Entscheiden zu entscheiden und dafür Sorge zu tragen, dass sich die Entscheidungsvoraussetzungen verbessern.

4. Jede Entscheidung ist eine Scheidung.

Wenn ich das eine wähle, muss ich auf das andere verzichten, wenn ich zum einen Ja sage, muss ich zum anderen Nein sagen.

5. Sich für das Bessere entscheiden,

nicht allein für das Gute – denn vieles ist gut. Die Entscheidungsfrage spitzt sich erst zu, wenn ich frage: Was ist besser?

6. Erst im Zusammenhang mit dem übergeordneten Ziel

Lässt sich beurteilen, was besser ist.

7. Den fraglichen Punkt genau bestimmen:

Es ist wichtig, dass in einem Entscheidungsvorgang die Alternativen klar voneinander abgesetzt und gegeneinander abgewogen werden, und dass der fragliche Punkt genau bestimmt ist. Bleibt er diffus, ist eine saubere Entscheidung nicht möglich. Dazu bedarf es der Offenheit und der Bereitschaft für das eine oder für das andere.

8. Sich für das Mögliche entscheiden:

Das kann auch heißen, sich für das geringere Übel, für den nächsten Schritt zu entscheiden.

9. Die Konsequenzen bedenken:

Was folgt daraus für mich, für andere? Was ist zu tun, wer tut es, wenn das Entschiedene durchgeführt wird?

10. Konkret und überprüfbar:

Entscheidungen sollen konkret und ihre Ausführungen überprüfbar sein. Es ist hilfreich, eine Erfolgskontrolle vorzusehen und einen Zeitpunkt für die Überprüfung zu bestimmen.

11. Eine getroffene Entscheidung ist verbindlich.

Es kann sein, dass neue Umstände eine neue Entscheidung nötig machen. Das soll dann eigens überprüft und festgestellt werden. Nicht hilfreich ist es, wenn Entscheidungen sich unreflektiert ändern oder in Vergessenheit geraten.

12. Vieles ist vorentschieden.

Die Frage ist, wie ich damit umgehe. Es wird für mich persönlich ergebnisbringend, wenn ich mich bewusst dafür entscheide und es annehme.

Fragen zur Unterscheidung

Auf der Grundlage von Ignatianischen Exerzitien

13. Habe ich mich im Innersten schon entschieden?

Wenn ja, wofür? Geht es nun darum, mir meine Entscheidung zuzugestehen und in die Tat umzusetzen?

14. Ist es notwendig und hilfreich, mit der Entscheidung zu warten?

Was bringt mir ein Aufschub bzw. schadet das mir oder einem anderen?

15. Was würde ich meinem besten Freund in meiner Situation raten?

Was würde ich ihn fragen?

16. Wie wirkt sich das, wofür ich mich entscheide, aus?

Was ändert sich kurzfristig, wie wirkt es sich auf lange Sicht aus (soweit sich dies voraussagen und ahnen lässt)? Will ich mit meiner Entscheidung womöglich einer Schwierigkeit entkommen, die in mir liegt, die ich mit mir trage? Versuche ich, die Situation statt mich selbst zu ändern?

17. Stimmt die Entscheidung mit den wichtigsten Werten meines Lebens überein?

18. Was sagen bzw. raten mir Menschen, die mir wohlgesonnen sind?

Höre ich auch auf kritische Stimmen, auf Rückfragen, Vorschläge?

19. Welche Auswirkungen hat meine Entscheidung auf andere?

Bin ich bereit, die Folgen meiner Entscheidung zu verantworten und zu tragen?

20. Worauf lege ich mich durch die Entscheidung fest?

An wen oder an was binde ich mich?

21. Ist meine Entscheidung vom Geist Gottes und dem Evangelium Christi geleitet?

22. Werde ich durch die Entscheidung mehr zu dem Menschen, der ich sein möchte?

23. Fühle ich mich bei der Entscheidung frei?

Oder beherrschen mich Zwänge, Fixierungen, Ängste?

24. Treffe ich die Entscheidung im Vertrauen auf Gott?

Es ist wichtig, dass bei der Auseinandersetzung mit diesen Fragen alle Bereiche unseres Lebens und unserer Persönlichkeit zum Ausdruck gelangen: Überlegungen und das innere Empfinden, Kopf und Herz, die eigenen Suchbewegungen und das Vertrauen auf Gottes Führung, Kraft und Nähe.

Meine Notizen